

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 27 (1905)
Heft: 48

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 48 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweifel.

In deinem Finger, dem weissen, schlanten,
Bligt golden ein schmaler Streif,
All meine Blide, meine Gedanken
Bannet der kleine Reif.
Stehst du so stolz, in Sicherheit prangend,
Weil dich ein Zalisman schmückt?
Schneist ins Weite dein Blut so verlangend
Weil die Fessel dich drückt? H. Traczer.

Neues vom Büchermarkt.

Briefe eines Arztes an eine junge Mutter, von Dr. Wilhelm Plath, neu herausgegeben von San.-Rat Dr. med. Aug. Hofmann. 8. Auflage. 8^o, geb. in Einb. M. 3.—, mit Goldschnitt M. 3.75.
Diese „Briefe“ sind das Vermächtnis eines in seltener Weise erfahrenen und für seinen Beruf begeisterten Arztes an die große Zahl von jungen Müttern, denen er mit wahrhaft sittlich-ernstem, eindringlichem Ton ihr Verhalten während der Schwangerschaft und der Niederkunft bis zum Abschluss der Erziehung des Kindes vorschreibt. „Besonders die Briefe über die letzten Kapitel (erste Kinderpflege und Kindererziehung) sind meisterhaft und tragen allen Fällen Rechnung.“ (Blätter des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz). — Es geht ein so reiner und keuscher Ton durch das ganze Buch, daß es unbedenklich allen erwachsenden Töchtern in die Hand gegeben werden kann. **Die Halskrankheiten:** Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Kehlkopf- und Lufttröhrenentzündung, Grippe, Influenza, Verhütung und naturgemäße Behandlung. Von Dr. G. Kollegg. 11. Aufl. Preis M. 1.— Verlag von Edmund Demme, Leipzig.
„Es sterben mehr Leute an Schnupfen wie an der Cholera.“ Mit diesen Worten will der große Thiffaut sagen, daß Halskrankheiten zu den häufigsten Heimsuchungen des Kulturmenschen gehören und daß sie

durchaus nicht ganz harmlos sind. Man soll also die sogenannten „Erkältungskrankheiten“ durchaus nicht sich selbst überlassen, sondern zeitig für ihre Beseitigung sorgen, damit sie nicht chronisch werden. Wie man ihnen am besten vorbeugt, oder — wenn schon vorhanden — sie beseitigt, darüber gibt das billige Büchlein Aufschluss.
„**Reinigung, Aufrischung, Verjüngung des Blutes**“.
Von Dr. med. Paczowski. IV. Aufl. M. 1.50. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.
Der wichtigste Bestandteil unseres Körpers ist das Blut, alle, auch die kleinsten Teile desselben werden durch das Blut ernährt. Ist es nun rein und gut, so bleiben auch die Gewebe rein und gesund; wird aber das Blut verdorben, so muß auch der Körper darunter leiden und muß krank werden. Selbstvergiftung des Blutes ist die Grundursache der meisten Leiden. Leber-, Lungen-, Herz-, Augen- und Ohrenleiden, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nerven- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, alle Katarthe usw. entstehen nur, wenn das Blut durch Selbstgifte verunreinigt wurde, und nur dann sind genannte Krankheiten zu heilen, wenn die Schladen, welche zur Verunreinigung des Blutes führen, aus dem Körper entfernt werden. Das Buch lehrt, wie durch Kräuter und andere Habitaturen das Blut zu reinigen ist.
Der Hofendoktor. Roman von Ludwid Finkh. Gebf. M. 2.50, gebunden M. 3.50. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).
Unter den zahlreichen „biographischen“ Romanen, die in den letzten Jahren erschienen sind, verdient dieser eine besondere Stelle — eine Stelle in der Nähe des „Peter Camenzind“, den sein Verfasser, der treffliche Hermann Basse, dem Autor des „Hofendoktor“ gewidmet hatte, wie nun dieser wieder seinem eigenen Werk eine Widmung an Basse voransetzt. Es wäre falsch, aus diesen persönlichen Beziehungen auf eine eigentliche Abhängigkeit Finkchs von Basse zu schließen;

wohl aber besteht eine innere Verwandtschaft zwischen beiden Dichternaturen, die dadurch noch gefestigt wird, weil sie sich auf dem Boden einer gemeinsamen Zeitstimmung erhebt. Diese Zeitstimmung läßt sich am kürzesten durch eine Negation umschreiben: sie ist das Gegenteil alles in de siecle-Veßens; man möchte sie eine Jahrhundert-Anfangs-Stimmung nennen, hoffnungsvoll, zukunftsfröh, lebensbejahend, wie sie ist. Dafür ist gerade der „Hofendoktor“ ein besonders erfreulicher Typus, dieser „Deiner“, der in einer kleinen schwäbischen Stadt, in einfachem, kleinbürgerlichem Familienleben aufgewachsen, in den Universitätsjahren mit offenem Herzen und weitem Sinn die Probleme der Gegenwart, soweit sie ewig-menschliche Probleme sind, in sich aufnimmt, der den tiefen Lebensschmerz einer glückselig-unglücklichen Liebe in starker Entsagung überwindet, sich ein stilles, reines Leben schlichter Pflichterfüllung zimmert und es gleichsam mit einem Ball blühender Rosenhöfe umschirmt und verklärt. Die härteste Note aber, die in dieser Geschichte vom Hofendoktor erklingt, ist eine innige Verehrung der Frau. Hier ist nichts von jener debakenten Auffassung, die im Weibe die Verführerin, den Dämon, den Vampyr bald ästhetisch verführt, bald listern begehrt, aber auch nichts von einem femininen, spielerischen Minnedienst. Man muß die Seiten selbst lesen, auf denen der Dichter eine Zwiepsprache zwischen sich und „den Frauen“ niedergeschrieben hat: sie gehören zum Schönen, menschlich Edelsten, was unsre gerade in diesen Dingen fast allzu berebte Zeit über die Frauenfrage und das Verhältnis der Geschlechter zu einander zu sagen hatte. — In anmutiger, einfach-zierlicher Weise ausgefaltet, spricht Finkchs Buch schon durch sein Neukers den Leser an und erscheint auch in dieser Hinsicht dazu prädestiniert, was sein Inhalt den „Hofendoktor“ zu sein berechtigt: eine Lieblingsdichtung sein empfindender, herzenswarmer Menschen, eine rechte Festgabe, wie wir sie denen darbringen, die wir am liebsten haben.

Das neue musikalische Familienspiel ist ein sog. Quartettspiel und hat den nicht nur belehrenden und unterhaltenden, sondern wirklich auch praktischen Zweck, Kindern die notwendigsten Grundbegriffe der Musiktheorie (Taktarten, Tonleitern, Noten, musikalische Fremdwörter u. s. w.) auf angenehme, mühelose Weise und spielend beizubringen, Kenntnisse, deren Erlangung im Musikunterricht bekanntermaßen oft auf recht grosse Schwierigkeiten stößt. Das Spiel, über das sich Musiklehrer bereits anerkennend ausgesprochen haben, und das selbstredend auch für Erwachsene interessant ist, kostet Fr. 2.50 und ist vorrätig bei Franz Carl Weber, Spielwarenhäuser, Zürich, mittlere Bahnhofstr. 60 und 62. [3929]

Schuler's Goldseife

3. Es bietet SCHULER Jahr für Jahr Euch Seife, goldenrein und klar, Ihr guter Ruf wird treu bewahrt, So ist's der wackren Firma Art.

Venus-Schönheits-Milch.

Unübertroffen als vorzügliches Mittel zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Mitessern, Sonnenbrand, Röte, gelben Flecken und allen Unreinheiten des Teints. Venus-Schönheits-Milch wird bei längerem Gebrauch alle Schönheitsfehler entfernen. Venus-Schönheits-Milch kann sowohl bei Kindern als Erwachsenen angewendet werden. Venus-Schönheits-Milch erfrischt nach Erhitzung und Ermüdung die Haut. [3972]
Direkter Versand per Nachnahme, per Flacon zu Fr. 2.50 franko durch die General-Verkaufsstelle: J. B. Rist, Altstätten (Schweiz). (H 4948 G)

Edel-Borax: Unentbehrlich für Toilette und Haushalt!
Verschönt den Teint und macht zarte, weisse Hände.

Eine Frau sagt's der Andern:
Dr. Carl Frey's Salmiak-Terpentin-Seifenpulver gibt die schönste Wäsche

Eine Probe überzeugt Sie dass Dr. Carl Frey's Gladiol das beste Putz- und Reinigungsmittel ist. Spezialitäten d. Chem. Fabrik Edelweiss' Max Weil Kreuzlingen.

!!Heilung von Asthma!!

selbst die hartnäckigsten Fälle, Athemnot, Lungenleiden, Husten, Rachen- und Nasenkatarrh, Brustschmerzen, Verschleimung, Auswurf, Schlaflosigkeit etc. heilt rasch, dauernd und brieflich, ohne Berufsstörung mit unschädlichen [3475]

Indischen Pflanzen- und Kräuter-Mitteln

Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht! Verlangen Sie Gratisbrochure.

BISCUITS PERNOT

SENORITA
GEFÜLLTE CIGARETTE-WAFFELN
VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.
PERNOT WAFFELN FABRIK, GENÈVE. [3652]

(H 3497 X)
Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Nur die echte [3640]
Bergmann's
Silienmilch-Seife
mit dieser Schutzmarke:



ist die vorzüglich milde, reine Seife für zarten, weissen Teint, sowie gegen Sommersprossen.

75 Cts.

BERGMANN & CO. ZÜRICH.

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädlich empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld. Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [3918]

Neues vom Büchermarkt.

Rosen. Gedichte von Ludwig Fincsh. Mit einer Einführung von Otto Julius Bierbaum. Geheftet Mfr. 2.50, gebunden Mfr. 3.50. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).

Ein sonderbarer Widerspruch: auf der einen Seite steht die Behauptung, daß unsere Zeit weniger als jede andere für das Schaffen und Genießen von Lyrik geeignet sei — auf der andern Seite die Tatsache, daß in unserer Zeit mindestens so viel, vielleicht aber noch mehr lyrische Gedichte entfallen als in irgend einer vorausgegangenen Literaturperiode. Ueber diesen Widerspruch hat D. J. Bierbaum wichtige und treffende Worte gesagt in der Einleitung, die er dem hier anliegenden Gedichtband L. Fincshs, den „Rosen“ vorausgeschickt.

Auch noch manches andere hat Bierbaum in dieser beherzigenswerten Vorrede gesagt, was den Leser festsetzen und für den Genuß der ihm hier dargebotenen Lyrik empfänglich stimmen wird: bereit und liebevoll schildert er die Persönlichkeit Fincshs und charakterisiert ihn als einen „neuen Frauenlob“, der aber „keine Neuaufgabe des alten ist“. „Der war mittelalterlich galant; Ludwig Fincsh aber ist von tieferer Minne erfüllt.“ Und diese tiefere Minne besetzt nicht nur Fincshs gleichzeitig erscheinendes Buch, den „Rosen“, sondern sie klingt auch in den als „Rosen“ zu einem leuchtenden duftenden Kranz vereinigten Liedern überall rein und siegreich durch, bald in heiterem Vers- und Reimspiel, bald in tief ernstem, innerlichst besetzten Strophen, in denen ein übermündenes Herzleid nachzittert oder die Glockentöne andächtiger Weltfrömmigkeit schwingen.

So ist der kleine Band, dem als bildlicher, sozusagen programmatischer Schmuck Martin Schongauers „Madonna im Rosenhag“ vorgelegt ist und der überhaupt das Auge durch anmutige, zierliche Ausstattung erfreut, ein vielstimmiges und doch harmonisches Ganzes geworden, an dem nicht nur die Jugend und die Frauen, sondern alle, die Herz und Ohr für lyrische Schönheiten haben, sich erquicken und erbauen werden. Denn der Dichter, den wir hier vernehmen, der ist, nach Bierbaums Worten, „so stark an Seele und Kunst, daß seine Gedanken den wohlthuenden und dauerhaften Eindruck stiften, der sich hier, wie immer, einstellt, wenn ein tüchtiger, ehrlicher, aus innerer Ergreiftheit liebevoll zum Schönen und Guten gewandter Mensch sich als Befehrer eines innigen und schönen Glaubens meisterlich äußert.“

Ein neues Betäubungsmittel.

Ein neues Betäubungsmittel, das eine Ummälzung in der Zahnheilkunde hervorgerufen geeignet ist, haben Professor Medaro aus Genf und Professor Emery nach dreijährigen mühsamen Versuchen entdeckt. Medaro fand, daß das Nervensystem von farbigem Licht beeinflusst wird. Er machte deshalb nacheinander Versuche mit allen Farben und bemerkte bald, daß Blau besonders beruhigend auf die Nerven wirkt. Diese Entdeckung wurde nun in die Praxis übertragen. Der Patient wird in ein dunkles Zimmer eingeschlossen und seine Augen werden drei Minuten lang einem blauen Licht von sechszehn Kerzen Stärke ausgesetzt, dadurch verliert er jede Empfindlichkeit gegen jeden Schmerz und behält dabei seine volle Besinnung. Bei Anwendung des Lichtes sind die unangenehmen Nachwirkungen, die Nethor oder Chloroform bisweilen auf den Körper ausüben, nicht zu bemerken.

Naturgemäß.

Eine ganze Naturmenschenfamilie wohnt in dem Garzstädtchen Blantenburg: ein Photograph Namens Josef Weißgerber mit seiner Frau und drei kleinen Töchtern. Die Leute leben rein vegetarisch und führen ein so anspruchsloses Dasein wie irgend möglich. Als Schlafraum dient ihnen eine offene Glasveranda in ihrem Garten, deren Türen und Fenster nur bei strengster Kälte geschlossen werden; als Lager benutzen sie Matratzen mit leichten Decken. Sie gehen barhäuptig und barfüßig, der Vater trägt eine Art Kniehose und weiten Ueberwurf, die übrigen Familienmitglieder nur den lesteren. Bei großer Kälte wird die Kleidung nur um ein weniges vervollständigt. Alle fünf erfreuen sich bei dieser Lebensweise einer unerlöschlichen Gesundheit.

Ziehung Arth nächstens.

LOSE

vom **Arthner Theater**, sowie Kirchenbaulose **Ennetmoos** und **Menzingen** und **Dampfbote Aegeri** versendet à 1 Fr. und Listen à 20 Cts. das Grosse Lose-Versand-Depôt Frau **Hirzel-Spörri, Zug.** [3964] Haupttreffer 10—25,000 Fr. Auf 10 ein Gratis-Los.

Frauen- und Geschlechts-Krankheiten
Gebärmutterleiden
Periodenstörungen etc.

wende man sich vertrauensvoll an das **Postfach 40, Walzenhausen.**
— **Strengste Diskretion.** —

Echte **Berner Leinwand**
Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [3645]
Reiche Auswahl. — Billigste Preise.
Braut-Aussteuern.
Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen. Leinenweberei **Müller & Co., Langenthal, Bern.**

A. Wiskemann-Knecht, Centralhof, Zürich. Specialgeschäft feiner Haushaltungs-Artikel und Luxuswaren.

<p>Moderne Bijouterie. Gold- und Silberwaren Erstklassige, versilberte und vergoldete Tischgeräthe. Geislinger Argenta-Bestecke vollkommenste, dauerhafteste, galvan. Versilberung, gesetzl. geschützt. Moderne Kayserrinn-Nickel und Kupfer-Geräthe.</p>		<p>Kunstbronzen. Tell- und Pestalozzi-Statuen. Onyx- und Marmor-Säulen — Etagères — Tische. Schreibtischgarnituren. — Rauchservice. — Elektrische Lampen. Kunst-Porzellane. Originelle Terracotten. Lederwaren, Fächer. [3966]</p>
--	--	--

Unübertroffene Auswahl preiswerter, reizender Festgeschenke.

O. WALTER-OBRECHT'S



Krokodilkamm
ist der Beste Horn-Frisierkamm
Ueberall erhältlich. [3852]

Tuchfabrikation
Gebrüder Ackermann in Entlebuch

Wir beehren uns, unser Geschäft unserer werten Kundschaft und einem weitem Publikum speziell auch für

... **Kundenarbeit** ...

Fabrikation von ganz und halbwoollenen Stoffen für solide **Frauen- und Männer-Kleider** in Erinnerung zu bringen.
Man achte genau auf unsere Adresse: [3963]
Gebrüder Ackermann in Entlebuch.

Durch die während Jahrzehnten gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in der Tuchfabrikation sind wir im Stande, jedermann reell zu bedienen. Um rechtzeitig liefern zu können, bitten wir um baldige Ein-sendung des Spinnstoffes, Schafwolle oder auch Wollabfälle.
(H 4930 Lz) **Gebrüder Ackermann.**

Zum Mädchenhandel.
Man ist in Chicago einem scheußlichen Handel auf die Spur gekommen. 49 amerikanische und kanadische Mädchen wurden in der letzten Zeit sozusagen als Sklaven nach China verkauft. Die Polizei kennt die Namen einer Frau in Chicago und einer andern in Shanghai, die in dem Verdachte stehen, diese Verkäufe zu vermitteln. Die Sache kam ans Licht durch den Verkauf eines Mädchens Namens Miller von Montreal an den Agenten eines hohen chinesischen Beamten in Shanghai. Drei Kellnerinnen von Montreal, die sich verleben ließen, nach Chicago zu kommen, hatten dasselbe Schicksal. Der Plan der Mädchenhändler ist ein sehr einfacher. Unbekannte Mädchen werden durch An-bieten hochbezahlter Stellen bei wohlhabenden Chinesen verlockt, nach China zu reisen. Dort angelangt, werden sie unter sicherer Bedingung ihren Käufern zugesandt, die vorher 500 bis 1000 Dollars für sie gezahlt haben. Die Polizei in Chicago ist der Ansicht, daß sich viele derartige Mädchen als Gefangene in den Jamen hochstehender Chinesen befinden.

NESTLÉ'S
SCHWEIZER MILCH -
CHOCOLADE

Einer Gefahr der Ansteckung ist jedermann ausgesetzt, daher bediene man sich zu Hause und auf der Reise, bei der Pflege von Kranken und von Kindern stets der einzig wirksam desinfizierenden

Servatol - Seife

Servatol-Seife ist mild, von angenehmen Geruch und eignet sich als **Toiletteseife zum täglichen Gebrauch.**
Fest in Stücken à 1 Fr. und weich in Tuben à 50 Cts. Die Tubenpackung bewahrt sich speziell für die Reise. *Servatolseife ist erhältlich in den Apotheken oder direkt in der Hechtapotheke Hausmann in St. Gallen.* [3774]

Ein Riesenschulhaus.
Zünftig wurde in New-York ein Riesenschulgebäude dem Gebrauch übergeben, das mehr als 4000 Kinder faßt, einen ganzen Straßenzug einnimmt und auf der unteren Seite einnimmt und 86 Klassenzimmer hat. Die sechs Stockwerke sind durch fünf mächtige Aufzüge und vier geräumige Treppenhäuser untereinander verbunden; das ganze Gebäude kann in wenigen Minuten geräumt werden, ohne daß eine Stodung zu befürchten ist. Das ganze obere Stockwerk, das Oberlicht hat, wird durch Baderäume und Turnsäle eingestrichen.

Zuger - Lose
Emission III, versendet à 1 Fr. per Nachn.
Frau Blatter
Lose-Versand, **Aldorf.** Haupttreffer: Fr. 30,000, 15,000. Gewinnliste 20 Cts. [3884]

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übermittelt froc. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den **Haarausfall** und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [3879]